



BUNTWEBEREI WEPBACH.

neuen Einrichtungsmittel, welche halbwegs einen Vortheil erhoffen ließen, wurden in Probe genommen, und dieser ausdrückliche Zug sich der modernen Hilfsmittel rechtzeitig zu bemächtigen, hat der Weiterentwicklung in der Fabrication seinen Stempel aufgeprägt. Stets vorwärts war die Lösung — ohne sich jedoch in waghalsige Speculationen einzulassen; von solch umsichtigen Streben ist f. M. Hammerle auch in der Zeit des glänzendsten Aufschwunges nie abgewichen.

Der Mittelpunkt der Entwicklung und die Hauptfabrik ist stets die Anlage im Steinebach gewesen. Das kleine ehemalige Webereigebäude des Fabrikanten Seiler, mit seinen drei vorragenden Giebeln und dem Thürmchen, ist heute von einer stattlichen Zahl von Fabrikbauten umgeben, die dasselbe hoch überragen. Davon Äußeres gibt die Bauart und die Fortschritte der Industrie jener Zeiten wieder, in welchen sie entstanden sind.

Und diese Verschiedenartigkeit ist nicht befremdend; sie gibt im Gegentheil ein ansprechendes und getreuliches Bild der Entwicklung unseres Hauses. Die scheinbare Regellosigkeit der einzelnen Bauten ist eine Folge der ungünstigen

Terrainverhältnisse; denn die enge schluchtartige Gestalt des kleinen, südöstlich von Dornbirn gelegenen Thales bestimmte die bauliche Entwicklung.

Obgleich dies nicht immer vortheilhaft sein konnte, haben doch die geringe Entfernung von dem stark bewohnten Viertel Oberdorf des Marktes Dornbirn, ferner das Vorhandensein einer für eine Reihe von Jahren ausgiebig erscheinenden Wasserkraft und die freie gesunde Lage stets wieder die Centralisierung der Unternehmung im Steinebach unterstützt.

Der Gebäudecomplex liegt wie eine Insel in dem grünen Meere des von waldigen Hügeln umsäumten, steil ansteigenden Thales, und der Blick schweift aus dem Thalgrunde hoch über

Dornbirn hinaus, über das Rheinthal, bis an den Bodensee, der mit seiner Silberfläche den Blick begrenzt.

Die steigende Ausdehnung des Geschäftes hatte fast jedes Jahr eine oder die andere Vergrößerung der zu Mitte der fünfziger-Jahre nur aus wenigen Gebäuden bestehenden Fabriksanlage, nothwendig gemacht.

Die Sou terrain-Räume des alten Webereigebäudes wurden bald für die Färberei und Bleicherei zu klein. Um dem zunehmenden Bedarfe der Buntweberei und der Strickgarnfabrication entsprechen zu können, wurden An- und Neubauten erforderlich, in welchen die Manipulationen für die Hauptfarben (Indigoblau, Türkischroth, Echtschwarz und die anderen Farbgruppen) selbständig und somit möglichst rationell und verlässlich durchgeführt werden sollten. Dazu kamen nacheinander Vergrößerungen der Weberei, die Verlegung der Appretur, Neueinrichtung und Vergrößerung der Bleicherei, die Errichtung von Lagerräumen u. s. w.; zu den bestehenden Dampfanlagen kamen neue, und statt eines Dampfamines ragen jetzt ihrer vier in die Lüfte.